

Jenewein Robert

Von: Kaufmann Rudolf im Auftrag von Grünflächenamt
Gesendet: Montag, 23. April 2012 18:28
An: Jenewein Robert; Steidle Wolfgang; Stoll-Haderer Ingrid
Cc: Kiefer Johannes; Neuendorff Helke
Betreff: WG: Scoping-Termin am 25. April

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Schmid-Heidenheim@t-online.de [mailto:Schmid-Heidenheim@t-online.de]
Gesendet: Sonntag, 22. April 2012 19:13
An: Grünflächenamt
Cc: Andreas Mooslehner; Raffael Böker; Thomas Koller; Armin Dammenmiller; Hanspeter Pfeiffer; Reinhard Bretzger; Brigitta Frey; Paul Elser
Betreff: Scoping-Termin am 25. April

Sehr geehrter Herr Jennewein,
 Sehr geehrter Herr Kaufmann,

vielen Dank für die Einladung zum Scoping-Termin Windkraft und Photovoltaik am 25. April 2012. Leider können weder Wolfgang Schmid noch ich für die AG Fledermausschutz an dem Termin teilnehmen.

Wir bringen uns aber selbstverständlich gerne aus Sicht der Artenschutzes ein. Wie Sie wissen sind wir beide nicht nur im Fledermausschutz, sondern auch im Vogelschutz aktiv. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die gemeinsame Stellungnahme der Naturschutzverbände der Region Ostwürttemberg. Diese finden Sie im Anhang.

Ich empfehle Ihnen dringend auch Kontakt mit dem Regionalkoordinator der OGBW, Herrn Raffael Boeker, Kontakt (E-Mail: raffael69@gmx.de) aufzunehmen. Bei ihm liegen vielen Daten zu betroffenen Vogelarten.

Ein erste Einschätzung:

Sie müssen in allen Suchräumen mit dem Vorkommen von Rot- und Schwarzmilan rechnen. Für einzelne Gebiete sind bereits Bruten nachgewiesen. Es muss dort auch mit weiteren windkraftsensiblen Arten wie Wespenbussard, Wanderfalke, Uhu, Baumfalke, Graureiher gerechnet werden.

In den Suchräumen im Bereich des Albraufes ist mit erheblichen Vogelzug zu rechnen. Der Albrauf dient als Leitlinie. Für den Bereich Volkmarsberg bis Lauterburg wissen wir aus langjährigen Untersuchungen, dass hier ein Konzentrationspunkt des Vogelzugs liegt. Anlagen in diesem Bereich sind aus Sicht des Artenschutzes damit höchst problematisch. Im gesamten Traufbereich muss daher auch der Vogelzug durch fachlich fundierte Gutachter untersucht werden. Hier ist vor allem der herbstliche Vogelzug zu untersuchen. Das Albvorland mit dem Remstal und seinen begleitenden Höhenzügen ist ebenfalls eine wichtige Leitlinie des Vogelzuges. Auch hier müssen daher Untersuchungen erfolgen. Dabei muss auch die Summation der einzelnen Anlagen beachtet werden. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass keine Totalbarrieren für den Vogelzug mit großen Ausweichbewegungen durch die ziehenden Vögel entstehen. Bei der Konzeption der Anlagen in diesen Bereichen muss auch auf die Ausrichtung geachtet werden.

In den Flächen rund um Unterkochen sowie Gemarkung Ebnat ist bei Eingriffen in die

Waldgebiete, die an die FFH- und Vogelschutzgebiete angrenzen mit einer erheblichen Artenschutzproblematik zu rechnen. Es könnte darüber hinaus sein, dass im detaillierten Abgrenzungsverfahren für die EU-Schutzgebiete im jetzt laufenden Verfahren der Erstellung der Managementpläne, weitere Flächen aus Artenschutzgründen den EU-Schutzstatus erhalten.

Neben windkraftsensiblen Arten muss dort mit Vorkommen von weiteren sehr störungsanfälligen Arten gerechnet werden, die alle sehr empfindlich auf Eingriffe in die Waldstruktur reagieren. Dies wird noch problematischer, wenn die Stadt, wie bei den erweiterten Suchräumen vorgesehen, direkt Flächen in den FFH- und Vogelschutzgebieten in Anspruch nehmen will.

Hier sollten Sie mit den Gutachtern Kontakt aufnehmen, die derzeit im Auftrag des Landes die Managementpläne für die FFH- und Vogelschutzgebiete erstellen. Vielleicht lassen sich die Untersuchungen hier kombinieren.

In allen Gebieten muss mit Fledermäusen gerechnet werden. Aus Untersuchungen vom Windpark Waldhausen ist bekannt, dass Fledermäuse erheblich betroffen sind. Es sind bereits Schlagopfer über der Erheblichkeitsschwelle nachgewiesen. Sie bzw. die Investoren müssen daher in jedem Fall damit rechnen, dass Abschaltzeiten zum Schutz von Fledermäusen ab Windgeschwindigkeiten von 6m/sec und geringer im Frühjahr und Herbst notwendig werden. Bereits jetzt bekannte besondere Problembereiche finden Sie im Anhang.

In Ebnat, Brastelburg, Dewangen sind zudem Wochenstuben von windkraftempfindlichen Fledermausarten - vor allem Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus bekannt. In den gesamten Suchräumen ist jedoch mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen, da viel Orte nicht systematisch untersucht sind. Insbesondere in den Waldgebieten aber nicht nur dort müssen fachlich fundierte Gutachten, durch erfahrene (!) Gutachter erstellt werden. Dabei muss das Umfeld der geplanten Anlagenstandorte sowie die Standorte selbst betrachtet werden.

Die Naturschutzverbände stellen den Gutachtern und Kommunen gerne detaillierte Vogel- und Fledermaus-Daten zur Verfügung. Wir werden hierfür allerdings eine Aufwandsentschädigung verlangen.

Ich denke diese erste Einschätzung hilft Ihnen sicherlich weiter.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Schmid
Wolfgang Schmid

AG Fledermausschutz Ostalb

Markus Schmid
Waiblinger Weg 20
89522 Heidenheim
Tel.: 07321-276748 oder
0170-9346714